

Frauenbilder:
„Nackte Wahrheit - Schöner Schein“
Begegnung von Malerei und Literatur



Denise Melvin • Anette Vargas • Wolfram Fleischhauer

Frauenbilder:
„Nackte Wahrheit- Schöner Schein“
Begegnung von Malerei und Literatur

FRAUENBILDER: NACKTE WAHRHEIT - SCHÖNER SCHEIN

Im Zentrum der Ausstellung „Frauenbilder: Nackte Wahrheit- Schöner Schein“ steht der Bilderzyklus „Sprachlos.“

Inspiziert durch das Louvre-Gemälde mit dem Titel: „ Gabrielle D’Estrées und eine ihrer Schwestern“ (um 1600, anonym, Schule von Fontainebleau) schufen die Künstlerinnen Denise Melvin und Anette Vargas eine Bilderserie auf Kupfer, Eichenholz und Glas, welche sich mit den Themen unmögliche Liebe, Sprachlosigkeit und Ausdrucksnot als mögliche Voraussetzung für das Entstehen von Kunst befasst.

Um diesen „Sprachlos“-Bilderzyklus gruppieren sich die „Mermaid“-Bilder von Vargas und Melvin. Im Spannungsbogen von teils 4-händig gemalten, teils in Einzelproduktion geschaffenen Werken greifen historische und mythologische Bildräume ineinander.

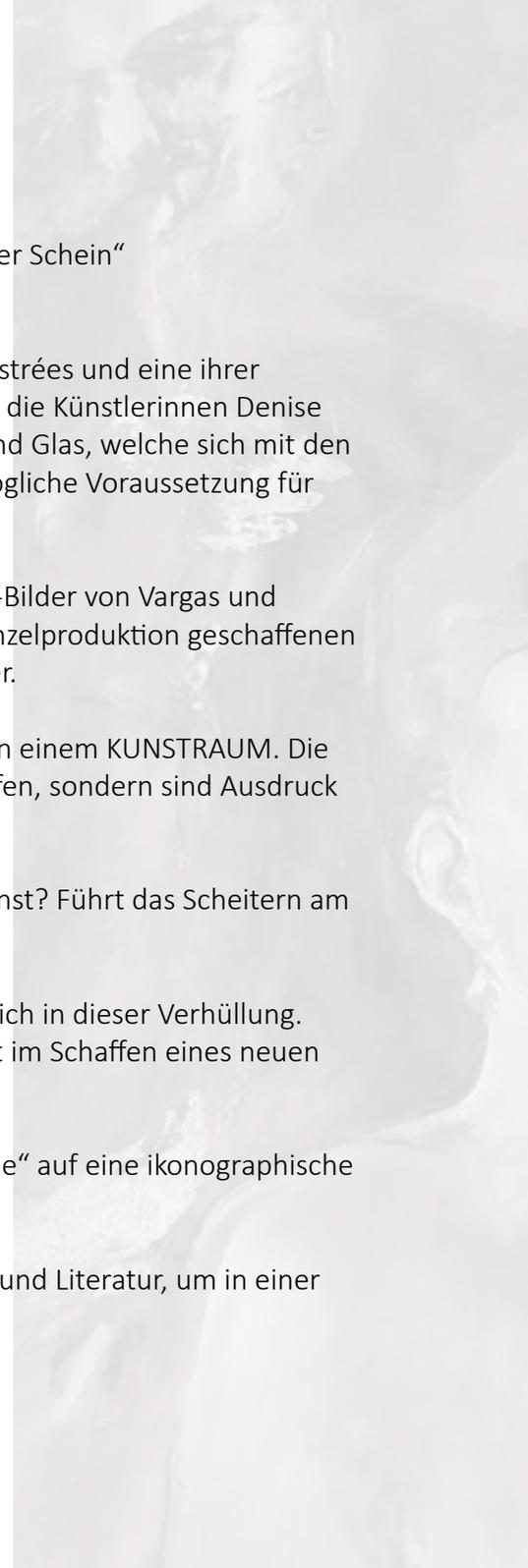
Die Frauen des Louvre Gemäldes und die Mermaids begegnen sich in einem KUNSTRAUM. Die nackten Körper sind nicht so sehr ästhetisch oder erotisch zu begreifen, sondern sind Ausdruck einer Sprache jenseits von Sprachlosigkeit.

Wenn die Ausdrucksnot am größten ist, entsteht dann vielleicht Kunst? Führt das Scheitern am eigenen, inneren Widerspruch zur Erfindung des Selbst?

Die Frauenkörper verhüllen sich in ihrer Nacktheit und offenbaren sich in dieser Verhüllung. Viele Rätsel, viele Geheimnisse, aber die Lösung findet sich vielleicht im Schaffen eines neuen Rätsels und Kunstwerks?

Wolfram Fleischhauer begab sich mit seinem Roman „Die Purpurlinie“ auf eine ikonographische Spurensuche durch vier Jahrhunderte.

Im Dialog über ein faszinierendes Kunstwerk begegnen sich Malerei und Literatur, um in einer Endlosspirale die Welt der Kunst fortzuspinnen.







DENISE MELVIN:

Anette hat mit einem neuen Bild begonnen. Inspiriert durch den Roman von Wolfram Fleischhauer „Die Purpurlinie“, welcher sich wiederum auf das Louvregemälde „Gabrielle und eine Ihrer Schwestern“ bezieht.

ANETTE VARGAS:

Der innere Widerspruch ist in allen interessanten Figuren angelegt. Die gescheiterten Königinnen des Louvregemäldes, die Mermaids ...

Gestern sah ich wieder ihr Bild.

Im Halbdunkel, matt ausgeleuchtet vom gedämpften Licht des Museums, blickt sie an mir vorbei in den Raum, der sich hinter mir ausbreitet.

Zu meiner Rechten steht sie, scheint regloser noch als das Bild selbst zu sein, aus dem alle Bewegung gewichen ist. Sie hält den Kopf hoch erhoben über ihrem entblößten, von starkem Seitenlicht angestrahlten kreideweißen Körper. Unter dem perückenhaft hochfrisierten Haar drückt ihr Gesicht Erstaunen aus, und man hat den Eindruck, als wäre dort im nächsten Augenblick eine Empfindung zu lesen gewesen. Aber der Maler hat sie uns nicht zeigen wollen.

Der kleine, wie zum Kuß geformte Mund – aber auch dies ist nur ein Wunsch, den unser Blick suchend ergänzt – ist vom gleichen Rot wie die schweren, in wuchtige Falten gelegten Vorhänge am Bildrand, die den Eindruck einer soeben geöffneten Theaterbühne erwecken.

Allmählich öffnet sich nun der Innenraum, der beredte Hintergrund des Gemäldes, und gibt zwischen den nur halb zurückgezogenen dunkelroten Vorhängen den Blick frei auf eine weitere Frau, eine Kammerfrau vielleicht, die dort hinten neben einem Kamin sitzt. Sie ist über eine Handarbeit gebeugt, eine weiße Schärpe, die zu beiden Seiten über ihren Schoß herabfällt.





4 HÄNDE PROJEKT

Denise Melvin und Anette Vargas verbindet eine lange Künstlerfreundschaft. Nachdem sie viele Jahre ein Atelier in Rom teilten, entstand der Wunsch Bilder vierhändig zu malen, ganz von allein.

2013 begannen die Künstlerinnen während eines Stipendienaufenthaltes das „4handspaintingproject.“ Stylistisch und technisch unterscheiden die Künstlerinnen sich so stark in ihrer Arbeit, dass 4händig geschaffenen Bilder Reibungsflächen und Schnittkanten aufweisen. Während des Entstehungsprozesses bewegte man sich auf dem schmalen Grad zwischen den Gegensätzen.

DENISE MELVIN:

Die interessante Sache an diesem Projekt? Inspiriert durch „Die Purpurlinie“ steigen Bilder wie aus tiefen Abgründen in mir auf. Sprachlos.

ANETTE VARGAS:

Jeden Tag treffe ich Gabrielle im Atelier. Durch Eichenholz, Kupfer und Glas, flüsterte sie mir zu. Von unmöglicher Liebe, Erwartungen und Sehnsüchten.

Verstrickt ins Zeitliche, gerichtet ins Unendliche.



An der Wand hinter ihr hängt ein Spiegel, der nicht silbern, sondern schwarz in seinem goldenen Rahmen glänzt. Neben ihr, in der eigentlichen Bildmitte, schwebend über dem Rätselspiel der Hände, ragt ein mit dunkelgrünem Samt verhängter Tisch in den Raum. Wir sehen die länglichen Falten auf dem grünen Stoff, der – man spürt es geradezu – soeben erst über den Tisch geworfen wurde.

Und da ist jener Mann, dessen kaum verhüllten Unterleib wir über dem Kamin gerade noch erkennen können. Wir wissen nicht, wer er ist. Der Maler gab ihm kein Gesicht. Er sitzt dort, wie von einer Liebesnacht erschöpft, auf dem Boden, in prachtvollen purpurroten Stoff gehüllt, der seine Lenden umfließt. Der unbekannte Mann thront über der ganzen Szenerie, über dem niedergehenden Feuer, dem grün verhängten Tisch, der Parze, den beiden Damen im Vordergrund und ihren geheimnisvollen Gesten.

Listig, triumphierend sieht die zweite Dame uns an. In ihren Händen pulsiert noch das Blut, in ihr lebt noch ein Wille, während in jener anderen nur noch ein letzter Schimmer der Welt glimmt, ein winziger weißer Lichtpunkt auf der tränenförmigen Perle, die ihr Ohr schmückt – der einzige Ausgang, so scheint es, um in die Welt vor dem Bild zu gelangen, zu den Kerzen, die dort brennen im Atelier, einem jämmerlichen Schuppen, worin sich der Gestank rußender Kerzen mit dem scharfen Geruch von Firnis vermischt, in einer lautlosen Nacht des Jahres 1600. Und fast glaubt man, das leise, sanft kratzende Geräusch eines Pinsels vernehmen zu können, der behutsam die letzten Striche an den Gestalten ausführt, um das Geheimnis ihrer Geschichte auf immer zu verschließen.

(aus „Die Purpurlinie“ von Wolfram Fleischhauer)



DENISE MELVIN:

„Bilder erscheinen. Im Augenwinkel, wenn ich mich abwende.“
Die Geburt der Mermaid

ANETTE VARGAS:

„Das Geflecht der Zeit löst sich auf in diesem Bildraum.
Die Mermaids treffen auf die Louvrefrauen - Leidenschaftliches, triumphales Scheitern.“

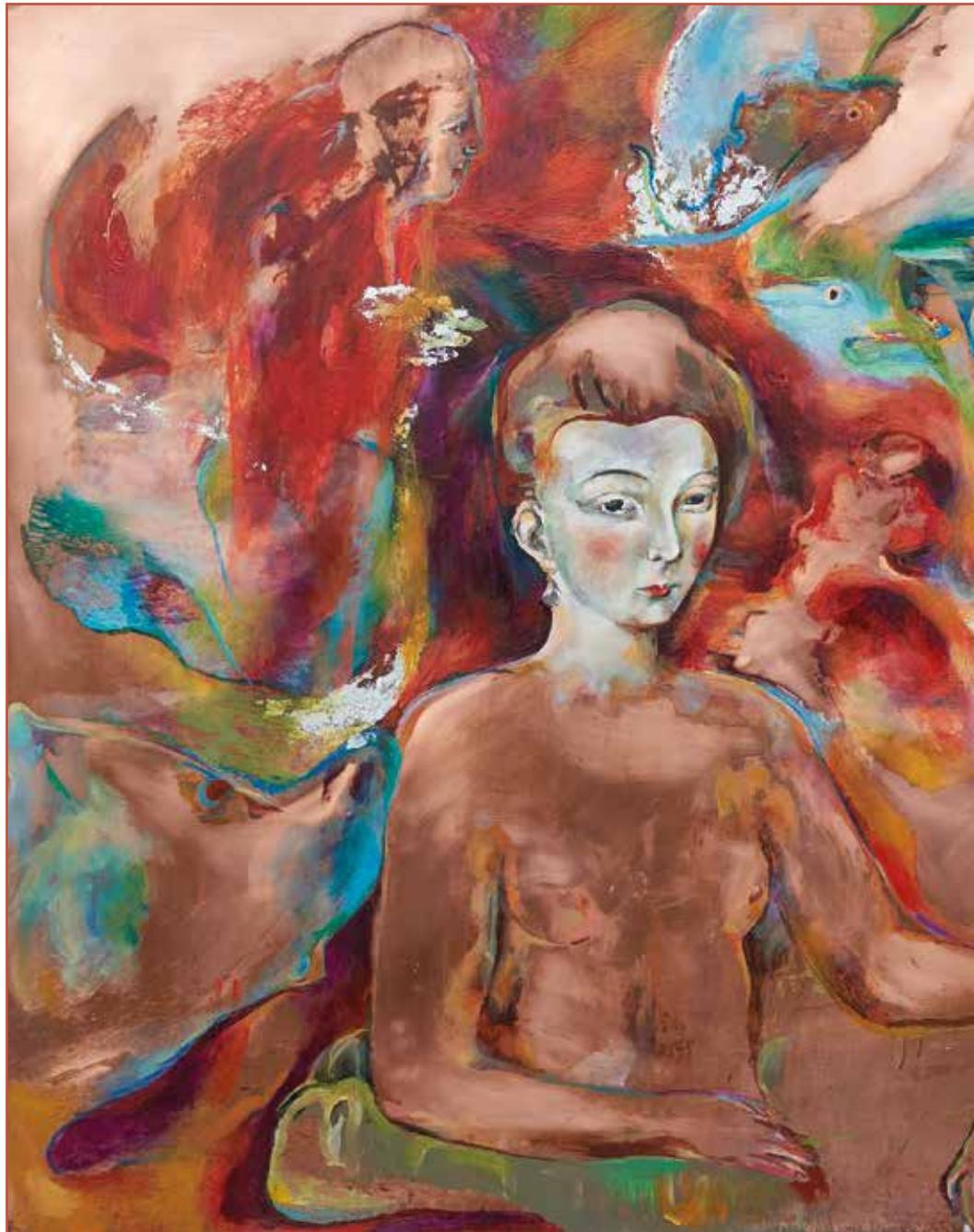


Denise und Anette im Atelier



ANETTE VARGAS:

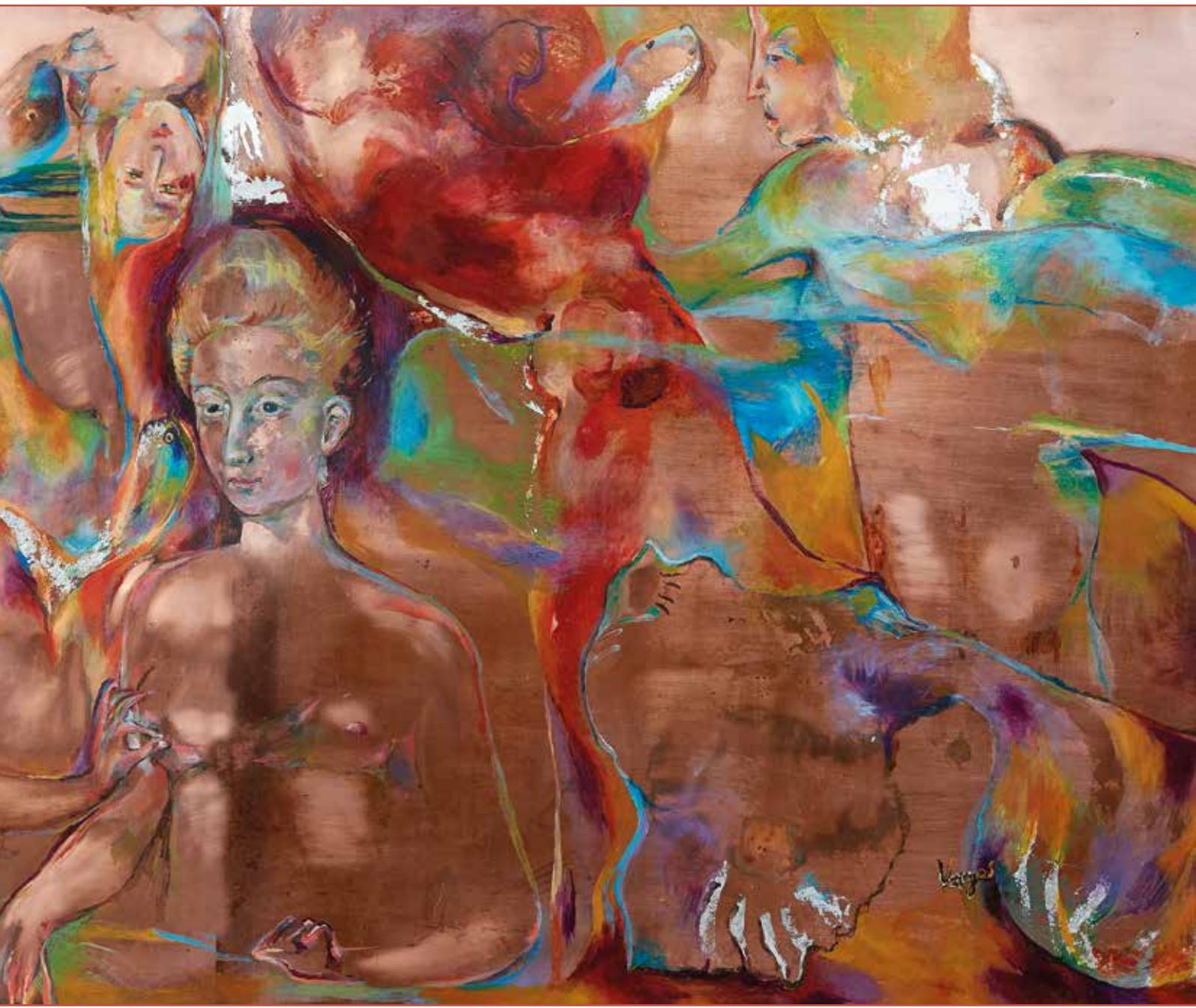
„Die Kupferplatten biegen und verwandeln sich in wunderbare Klangkörper. Der Klangkörper wird zum Bildträger. Psychologisch sind Klang und Farbe untrennbar für mich und da gefällt es mir, das Spiel auf physischer Ebene fortzusetzen.“



SPRACHLOS 1

Öl und Silberblatt auf Kupferplatte

100 x 200 cm



ANETTE VARGAS:

„Mysteriös verhüllen sich die Körper in ihrer Nacktheit.
Das Eichenholz scheint jedes Geräusch zu schlucken.
Es entsteht das Gefühl von einer bevorstehenden
Offenbarung.“

SPRACHLOS

Mixed Media auf Eichenholz
160 cm – 40cm

PORTRAIT

WOLFRAM FLEISCHHAUER

Öl auf Eichenholz
160 cm – 40cm



MERMAIDS FROM THE LOVE SONG OF
J. ALFRED PRUFROCK

. . . we have lingered in the chambers of the sea.
By sea girls wreathed with seaweed red and brown.
Till human voices wake us and we drown.

ANETTE VARGAS:

„ . . . die Mermaids erwachen zum Leben.
Ein Raum öffnet sich.
Wasser, Licht und lebendige Kreaturen.“

GROSSE MERMAID
Öl und Silberblatt auf Leinwand
130 x 75 cm

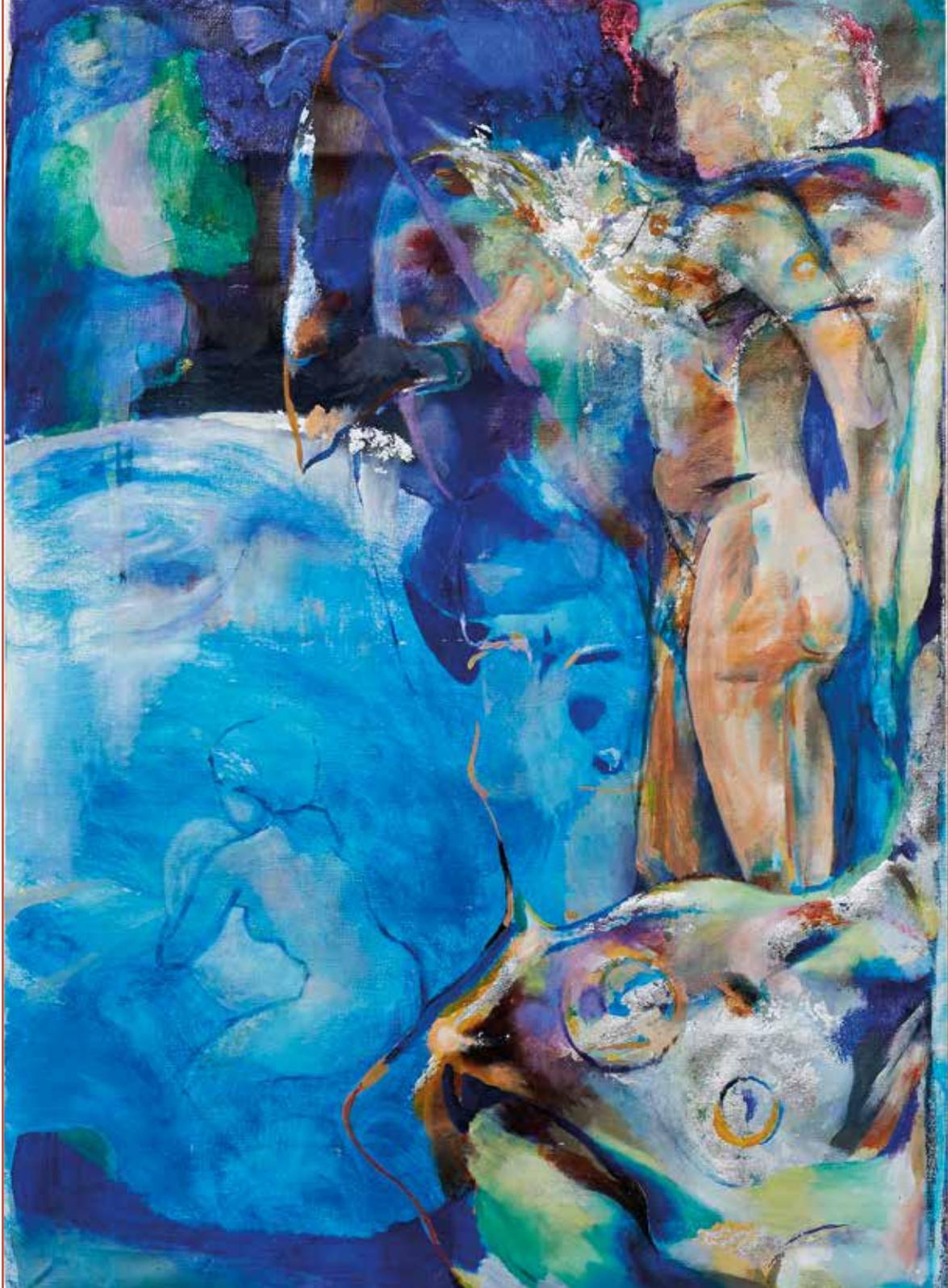


DENISE MELVIN

„ . . . ein entfernter Engel erinnert sich,
wie in einer mondlosen Nacht,
eine neue Mermaid aus den Tiefen des
Ozeans aufsteigt.“

DIE GEBURT DER MERMAID

160 x 90 cm
Öl auf Leinwand



DENISE MELVIN

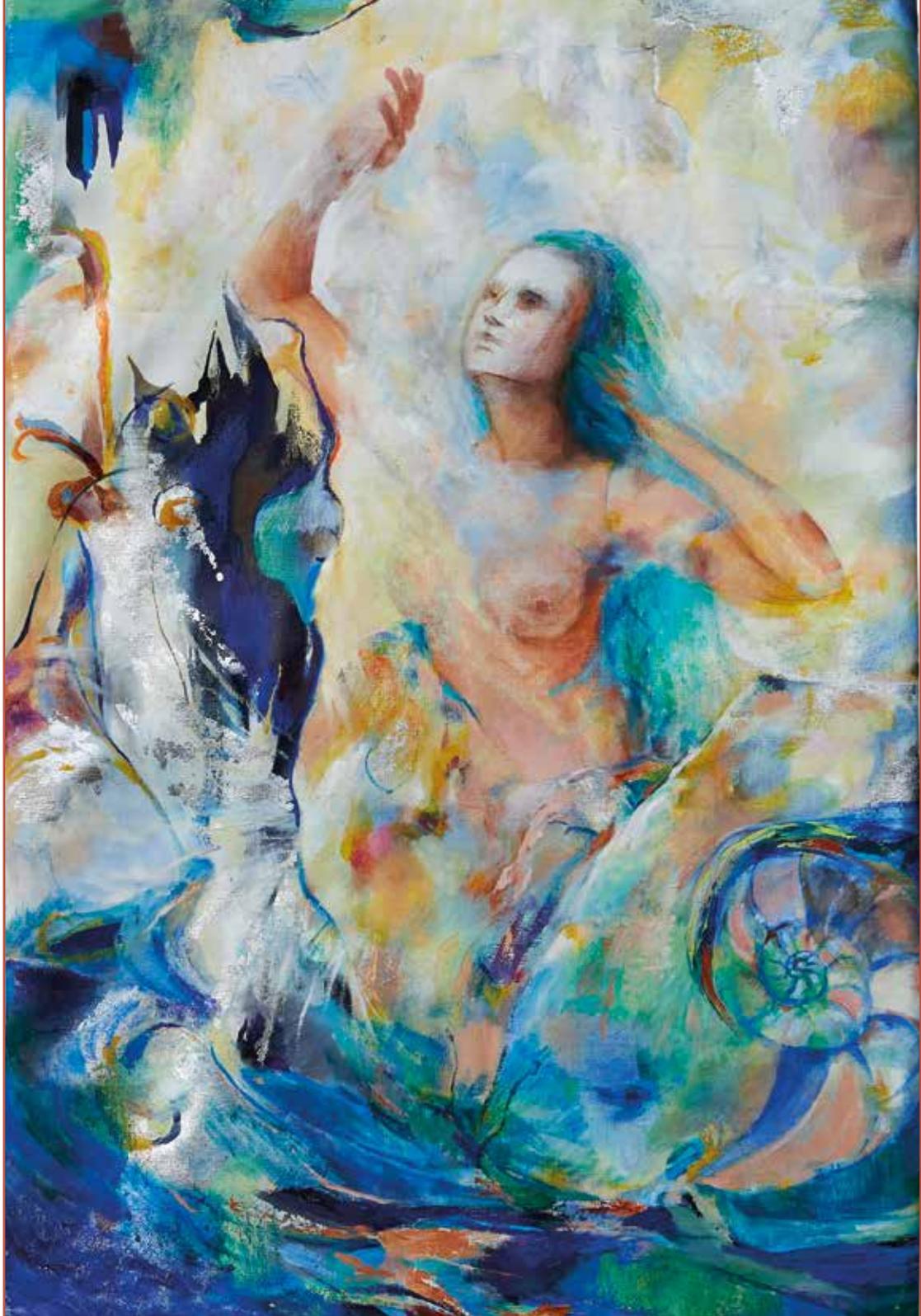
„ . . . es schadet nicht zu träumen“

„Der Ozean hält sie nicht mehr und die
Mermaid verwandelt sich in Licht.“

DER TOD DER MERMAID

160 x 90 cm

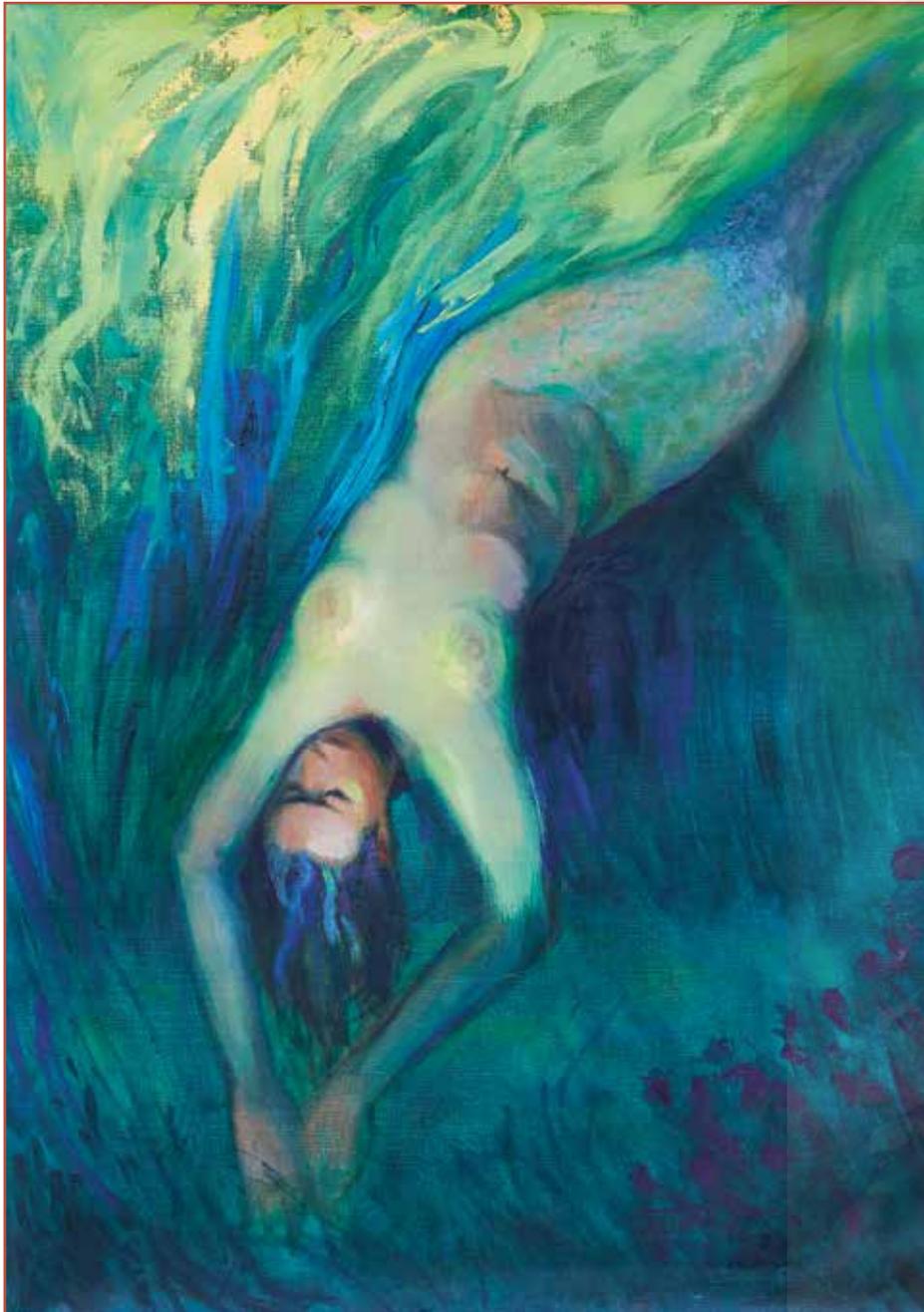
Öl auf Leinwand



MERMAIDS FROM MARS
Mixed Media
210 x 75 cm







DIE KLEINE MERMAID

60 x 120 cm

Öl auf Leinwand



ECHIDNA

40 x 160 cm

Mixed Media auf Leinwand



WOLFRAM FLEISCHHAUER

Wolfram Fleischhauer ist 1961 in Karlsruhe geboren. Studium der Literaturwissenschaften in Berlin, Frankreich, den USA und Spanien, Dolmetscherausbildung.

1995 erste Fassung von „Die Purpurlinie“. Nach kompletter Überarbeitung erscheint „Die Purpurlinie“

beim Weitbrechtverlag und sichert Wolfram Fleischhauer den schriftstellerischen Durchbruch. Er lebt als Konferenzdolmetscher, Schriftsteller und neuerdings auch Filmemacher in Brüssel und Berlin. 2013 erschien sein jüngster Roman „Schweigend steht der Wald“.

DENISE MELVIN

Denise Melvin ist 1964 in Manila geboren und aufgewachsen. Sie studierte Kunstgeschichte und Malerei am Oberlin College USA, an der University of Brighton UK, der Florence Academie und in eSalisbury UK.

Die Künstlerin lebt und arbeitet heute in Rom. Denise Melvin ist in ihrer Arbeit der klassischen, europäischen Tradition der Malerei verpflichtet.

ANETTE VARGAS

Die Künstlerin Anette Vargas wurde 1964 in Hamburg geboren.

Sie studierte an der Accademia di Belle Arti di Roma und an der Academie des Beaux Art.

Nach dem Studium lebte und arbeitete die Künstlerin in Griechenland, New York, Hamburg und Rom. Sie unternahm zahlreiche ausgedehnte Reisen (u.a. durch Lateinamerika, Europa und Nordafrika). Ihr Hauptinteresse galt den Hochkulturen und mythologischen Themen.

Vargas versucht immer wieder die Welt der Ideen, die Menschen schöpferisch beschäftigen, vor ihrem jeweiligen kulturellen und landschaftlichen Hintergrund zu erfassen und aus ihrer eigenen subjektiven und künstlerischen Perspektive ins Bild zu setzen.

Stilistisch bedient sich die Künstlerin zum einen der detaillierten, feinen Zeichnung auf feiner weißer Leinwand; zum anderen prägen massive Farb- und Schlaggoldfelder ihre Arbeiten.

KONTAKT

Anette Vargas: vargas-hidalgo@gmx.net

Denise Melvin: denmelvin@gmail.com

IMPRESSUM

Herausgeberin: A. Koops, Dorfstraße 4, 22929 Hamfelde

Künstlerinnen: Anette Vargas und Denise Melvin

Autor: Wolfram Fleischhauer

Fotografien & Copyright: Heiko Röhmsch

Grafik & Layout: Ralf Diehl, www.coojua.com

Mit freundlicher Unterstützung von



Stiftungen der Sparkasse Holstein
Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn



SCHLOSS REINBEK

